

KREUZ UND QUER DURCH FRANKEN

Großer Erfolg der Ausstellung

Die vom Historischen Verein Schweinfurt — Gruppe des Frankenbundes — in Zusammenarbeit mit dem Stadtarchiv, dem Stadtmuseum und der Volkshochschule veranstaltete Ausstellung „Schweinfurt in Fotos und Drucken 1870-1914“ war ein großer Erfolg; bis Ausstellungsschluß waren 5556 Besucher gezählt worden. Als weiteren Erfolg betrachtet es der Veranstalter, daß bei der Stadt Pläne erwogen werden, als Gegenstück eine Ausstellung über das moderne Schweinfurt zu zeigen; denn gerade darin zeigt sich das wirkliche Historische: im ständigen Übergang vom Alten zum Neuen. Wer nur das Alte festhalten will und das Neue ablehnt und wer umgekehrt nur Neues schaffen und Altes besiegen will, weiß nicht geschichtlich zu denken. —

Von vielen Besuchern wurde der Wunsch geäußert, öfters Gelegenheit zu haben, in alten Adreßbüchern u. Zeitungen zu blättern. Diese Gelegenheit ist stets gegeben: Jeder Schweinfurter kann im Lesezimmer des Stadtarchivs während der Dienststunden diese besondere Art der Heimatliteratur benutzen und lesen.

Deutsch-Österreichische Sing- und Spielwoche Salzburg 1962

Auch 1962 veranstaltet der Fränk. Jugendmusik- und Kantataenkreis die Deutsch-Österreichische Sing- und Spielwoche vom 18.-25. August in Salzburg. Die Woche dient vornehmlich der Pflege

des deutschen und österreichischen Volksliedes und Volkstanzes, dem Chorgesang, Orchester- und Kammermusikspiel, sowie dem Werke Mozarts. Für die Veranstaltungen konnten wiederum hervorragende Experten wie Univ.-Prof. Dr. Rudolph Steglich (Erlangen), Prof. Caesar Bresgen (Staatsakademie Mozarteum Salzburg), Konservatoriums-Direktor Dr. Seiler (Nürnberg), Prof. Dr. Faber (Kuratorium Mozarteum Salzburg), Direkt. Lebrecht Klohs (Lübeck) und Kapellmeister Gerhard Frießlich (Fürth i. Bay.) gewonnen werden. Anmeldungen sind wegen der stets wachsenden Teilnehmerzahl frühzeitig zu richten an: Fränkischer Jugendmusik- und Kantatenkreis e. V., Nürnberg, Schweißauer Hauptstraße 46 a.

Schulgeschichte der Ebracher Dörfer

Der Ebracher Forschungskreis nimmt sich augenblicklich unter der Leitung von Pater Dr. Adelhard Caspar OSB in besonderer Art der Erforschung der Schulgeschichte der Ebracher Dörfer an. Als nächste Arbeit will der Forschungskreis alle Kunstdenkmäler inventarisieren, die mit Ebrach in Verbindung stehen. Es soll eine Fotokartei angelegt werden, die Castell'sche Bank hat für diese Unternehmung ihre finanzielle Mithilfe zugesagt.

Jean Paul in die Walhalla?

Mit den Städten Bayreuth und Hof bemüht sich Wunsiedel, die Geburtsstadt Jean Pauls, jetzt wieder um einen Ehrenplatz für den Dichter in der Walhalla. Anlaß ist sein 200. Geburtstag am 31. März 1963.



Eine Gedenkplakette ist von der Max-Dauthendey-Gesellschaft für Verdienste um die fränkische Dichtung gestiftet worden. Die ersten Stücke der silbernen Plakette haben in diesen Tagen außer den Bundesfreunden Hermann Gerstner und Dr. Zimmerer noch der Schriftsteller W. v. Scholz, der Schweizer Dramatiker Hans Reinhardt und der frühere Intendant des Bayr. Rundfunks, Dr. Franz Stadelmayer, erhalten.

Michael Georg Conrad nicht vergessen

Unser fränkischer Landsmann Michael Georg Conrad aus Gnodstadt ist noch nicht vergessen. Der neue „Brockhaus“ trägt ihn in seinem Ergänzungsband nach, die „Neue Deutsche Bibliographie“, herausgegeben von der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, würdigt das Schaffen Conrads im kürzlich erschienenen 3. Band. Auch die neue Auflage der bekannten Literaturgeschichte von Albert Soergel erwähnt Conrad häufig im Zusammenhang mit seinen frühesten Mitarbeitern. Eine Gesamtwürdigung unseres fränkischen Landsmannes vermissen wir leider, sie wäre umso leichter gewesen, als die Stadt München den gesamten

Nachlaß Conrads erworben hat. (3000 Bücher, meist mit Widmungen der Verfasser, 20 000 Briefe, 10 000 Blatt Manuskript!) E. L.

Entdeckungen in der Kirche zu Münster

Im Chor der aus dem Jahre 1233 stammenden spätromanischen Kirche von Münster bei Creglingen im oberen Bezirk des Kreises Bad Mergentheim sind bei Restaurierungsarbeiten an der Dekke Malereien aus dem 15. Jahrhundert freigelegt worden, die Gründung des ungewöhnlich großen Gotteshauses wird mit den Namen der Kreuzfahrer Gottfried und Konrad von Hohenlohe in Verbindung gebracht.

AUS DEM FRÄNKISCHEN SCHRIFTTUM

Fränkisches Liederbuch, herausgegeben von Franz Möckl, Bosse-Verlag Regensburg (1961).

Seit den Franken und der „Bayerischen Ostmark“ gewidmeten Volksliedersammlungen von Ankenbrand und von Nützel innerhalb der mehr als 30 Hefte umfassenden Vorkriegsunternehmung „Landschaftliche Volkslieder“ wurde keine größere Sammlung fränkischen Liedgutes mehr vorgelegt. Deshalb erscheint Möckls „Fränkisches Liederbuch“ als ein höchst erfreuliches und erwünschtes Ereignis, für das weite Kreise dankbar sein werden.

Der bewährte Chorleiter, dem Frankenbund insbesondere bekannt von der Coburger Tagung 1960 und dem Banzer Seminar 1961, stellt sich hiermit als Sammler, Bearbeiter und Herausgeber vor, und es kann ihm bestätigt werden, daß er mit Umsicht, Geschick, und Geschmack, und nicht zuletzt mit Sammlerglück ein Liederbuch erstellt hat, das viel Neuzuwachs enthält, und das für Schule, Haus und Singvereinigungen schätzbares Material bereitstellt.

In 10 Abteilungen, vom Morgenruf bis zum Nachgesang werden über 100 fränkische Liedweisen und ihre Texte zumeist mehrstimmig, vielfach auch mit Instrumentalbegleitung dargeboten. Auch Komponisten der Gegenwart wurden einbezogen, u. a. Armin Knab, Hugo Distler und der allzufrüh verstorbene Hans Kulla. Der Bosse-Verlag hat dem Liederbuch eine vorzüliche, mit trefflichen Illustrationen von Alfred Zucharas versehene Ausstattung gegeben.

Einige kritische Anmerkungen: Die Aufnahme einiger kunstmäßig vertonten Texte nach Mörike und Rilke erscheint problematisch. Die Bestände beim Deutschen Volksliederarchiv in Freiburg und beim Studio Nürnberg des Bayerischen Rundfunks blieben offensichtlich unberücksichtigt ebenso wie die oben genannte Sammlung Ankenbrand. Ein Gruppen- und Autorenverzeichnis wäre für eine Neuauflage wünschenswert.

Das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus hat dem von Dr. Pampuch und Professor Dr. Dünninger mit einem Begleitwort versehenen Werk, dem Franz Möckl eine aus reicher

Erfahrung erwachsene Einführung beigegeben hat, für Franken die Lernmittelfreiheit zuerkannt. Möge davon überall Gebrauch gemacht werden. Denn der vorliegende Band verdient weiteste Verbreitung. Dem in Aussicht gestellten Ergänzungsband sieht man mit berechtigter Spannung entgegen. Daneben, das sei nicht verschwiegen, besteht ein echtes Bedürfnis nach einem geselligen Laienkommersbuch mit regionalem Einschlag, das bei heimatlichen Zusammenkünften (nicht nur des Frankenbundes) verwendet werden kann.

Dr. Dennerlein, Bamberg

Schultheiß, Heinrich, Boden und Landschaft an der Aisch, 60 S. DM 2,30

Das ansprechende Büchlein legt im doppelten Sinne den Grund zum vertieften Heimaterleben. Es ist eine noch junge und gerade deshalb wichtige Erkenntnis: Ohne geologische und landschaftskundliche Kenntnisse kein echtes Verständnis für eine Landschaft. Sie sind Fundament und Ausgangspunkt für eine fächerverbindenden Betrachtungsweise. Aus ihr wiederum ergibt sich für den mit wachen Sinnen Schauenden und For schenden das Gesamtbild der Natur- und Kulturlandschaft der Heimat.

Nicht nur jede großräumige Landeskunde, auch jede künftige Stadt- und Kreisheimatkunde müßte mit ähnlichen Darlegungen, wie sie der Verfasser bietet, fundiert sein, wenn sie den Forderungen unserer Zeit gerecht werden wollen. Schultheiß beherrscht die seltene Kunst, die für viele so spröden geologischen Verhältnisse, etwa die Entstehung des Profils einer Landschaft eingängig zu machen. Einfache Zeichnungen von Schichtenprofilen helfen mit, die Vorstellungen des Lesers zu stützen. Die Landschaft der Windsheimer Gipskeuperbucht mit ihren Karsterschelungen, der Lauf der Aisch selbst, die Steilstufen des Steigerwaldes und der Frankenhöhe, der Kampf um die Wasserscheide zwischen Main-Rhein- und Altmühl-Donau-Flußsystem bieten allein schon eine Fülle interessanter Fragen und Zusammenhänge und Stoff für lehrreiche Studien.

C. S.